

POTENZIALE VON HANDWERKSKAMMERN

für die Thematik „gesundheitliche Prävention“



Handwerkskammern verfügen als öffentlich-rechtliche, Gewerke übergreifende Organisationen über einen besonderen Zugang zu den Betrieben, der in dieser Form sonst keinem anderen Intermediären zur Verfügung steht: Die Betriebsberatung. Mehr Informationen, wie gesundheitliche Prävention in das Kammerangebot integriert werden kann, finden Sie in diesem Dokument.

Handwerkskammern und Innungen sind die zwei zentralen Säulen der deutschen Handwerksorganisation. Die **Handwerkskammern** sind die öffentlich-rechtliche, Gewerke übergreifende Säule. Pflichtmitglieder einer Handwerkskammer sind alle Inhaber eines Handwerksbetriebes oder eines Betriebes in einem handwerksähnlichen Gewerbe sowie ihre Gesellen und Auszubildenden. Die zweite, interessenverbandlich organisierte und gewerkespezifische Säule stellen die Innungen dar. In ihnen organisieren sich Unternehmer/innen eines Gewerkes auf lokaler Ebene freiwillig.

Handwerkskammern und Innungen verfügen jeweils über eigene Zusammenschlüsse (z.B. Kreis-handwerkerschaften, regionale Kammertage, Innungs- bzw. Fachverbände). Alle Stränge laufen im Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zusammen, der die Interessen „des Handwerks“ bündelt und nach außen vertritt. Als Dachorganisation betreibt der ZDH u. a. eine Reihe von wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Facheinrichtungen, die in die Mitgliederbetreuung einbezogen sind.

>> Welche Aufgaben übernehmen die Handwerkskammern und Innungen?

Die Wahrnehmung zentraler Selbstverwaltungs- und Servicefunktionen für das Handwerk wie **Information**, **Beratung** und **Bildung** erfolgt, teils arbeitsteilig, jeweils kontextbezogen in beiden Organisationslinien.

Dabei knüpft die Innungslinie stärker an die branchenspezifischen, unternehmerischen und Arbeit-

geberfunktionen an – einschließlich tarifpolitischer Aufgaben. Die Kammern hingegen sehen sich eher als „regionale Stabsstellen“, die ihrer überwiegend kleinbetrieblichen Klientel (Betriebe mit im Durchschnitt sieben bis acht Beschäftigten) beratend und praktisch unterstützend unter die Arme greifen.

>> In welchem Handlungsfeld bestehen besondere Potenziale?

Eine Besonderheit des Handwerks gegenüber den Industrie- und Handelskammern (IHK) und den Berufskammern ist die flächendeckend ausgebaute Betriebsberatung. Fast 900 Betriebsberater/innen, von denen etwa zwei Drittel bei den Handwerkskammern und ein Drittel bei den Innungen und Fachverbänden angesiedelt sind, beraten überwiegend kleine Unternehmen zu technischen und betriebswirtschaftlichen Problemen. Der ZDH koordiniert die Betriebsberatung, führt ein Beraterregister und erstellt eine regelmäßige Leistungsstatistik.

Mit ihrer gut ausgebauten Betriebsberatung verfügt die Handwerksorganisation über einen Zugang zu kleinen und mittelgroßen Unternehmen, der in dieser Form keiner anderen intermediären Organisation, wie Verbänden und öffentlichen Institutionen, zur Verfügung steht.

Tab. 1: Integrationsmöglichkeiten für das Thema „gesundheitliche Prävention“

	Handlungsfelder insbesondere:	Thematische Anknüpfungspunkte z.B.:
Handwerkskammern	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung, • Weiterbildung, • Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Technik; • Betriebswirtschaft; • Arbeits- und Gesundheitsschutz; • Qualität; • Firmen-Image; • gute Betriebsorganisation (z.B. Delegation) • ...



>> **Quellenhinweise**

- /1/ Pröll, U./ Freigang-Bauer, I. (Hrsg.) (2009): Gesünder arbeiten in kleinen Unternehmen: ein Thema für Kammern und Verbände. Erfahrungen und Anregungen aus dem BMBF-Verbundvorhaben PräTrans, Broschüre.
http://www.gesundheit-unternehmen.de/fileadmin/media/Projektwebsites/Gesundheit-Unternehmen/Dokumente/home/broschuereTagung_1_2009_Tagungsbroschuere.pdf
- /2/ Ammon, U. unter Mitarbeit von Pröll, U. und Maylandt, J. (2009): Handlungspotenziale von Industrie- und Handelskammern für die gesundheitliche Prävention in kleinen Unternehmen, Werkstattbericht aus dem BMBF-Verbundprojekt PräTrans. Dortmund
http://www.gesundheit-unternehmen.de/fileadmin/media/Projektwebsites/Gesundheit-Unternehmen/Dokumente/service/downloads/14_1_2009_Werkstattbericht_Handwerk.pdf

Impressum:

Herausgeber:

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V.
 Kompetenzzentrum

Düsseldorfer Straße 40, 65760 Eschborn

Autor: Jens Maylandt (sfs Dortmund)

Stand: Mai 2010

Die Reproduktion dieser Veröffentlichung für nichtkommerzielle Zwecke ist bei Angabe der Quelle gestattet.

Download: www.gesundheit-unternehmen.de

Dieses Dokument entstand im Rahmen des Projektes „PräTrans — Transferpotenziale von Kammern und Verbänden für gesundheitliche Prävention in Klein- und Ein-Personen Unternehmen“. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

